

Lengeder ehren Opfer von Nazi-Justiz

Lengede Künstler Gunter Demnig verlegt mit IGS-Schülern Stolperstein für ermordeten Kriegsdienstverweigerer.

Von Philip Najdzion

Eine kleine Plakette erinnert vor der Gedenkstätte zum Grubenunglück in Lengede seit Donnerstag an ein trauriges Schicksal. Der Name Franz Zdyn steht auf dem Stolperstein, den der Künstler Gunter Demnig vor rund 50 Gästen verlegte. Im Winter 1944 verweigerte der Zwangsarbeiter Zdyn aus Glaubensgründen den Kriegsdienst. Die Nationalsozialisten richteten den Zeugen Jehovas dafür im Alter von 49 Jahren wenige Monate später hin.

„Mit welchem Recht? Der Krieg war fast zu Ende. Sein Tod war sinnlos und ungerecht“, sagte die Elftklässlerin Gina. Sie gehört zum Religionskurs der Integrierten Gesamtschule (IGS) Lengede von Swantje Grube-Koch. Die Jugendlichen haben sich intensiv mit dem Schicksal Zdyns beschäftigt.

Sie trugen neben dessen Lebenslauf auch ihre Gedanken zu seiner Hinrichtung vor. „Er wollte nicht töten und bezahlte dafür mit seinem Leben“, sagte Salome. Und Michelle findet: „Er hat Entschlossenheit gezeigt, von der jeder sich was abgucken kann.“

Dabei wäre Franz Zdyn fast vergessen worden. Es war ein Schmierzettel im Staatsarchiv Hannover, der den Fall auf den Schreibtisch von Werner Cleve



Ein Stolperstein erinnert in Lengede an das Schicksal des Zwangsarbeiters Franz Zdyn: Künstler Gunter Demnig verlegte diesen mit Schülern der IGS. Foto: Najdzion

von der Arbeitsgruppe Bergbau in Lengede brachte. Mit Woltwiesches Ortsheimatpfleger Walter Künnecke kämpfte er für die Verlegung des Steins. „Wir wollen hiermit sein Andenken ehren“, erklärte Künnecke. Die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft hat die Aktion gesponsert. Vorsitzender Hans-Jürgen Glaper überreichte den Schülern als Dank mobile Akkus für ihre Handys.

Künstler Gunter Demnig hat das Stolperstein-Projekt vor gut 16 Jahren ins Leben gerufen. „Seitdem habe ich mehr als 60 000 Stolpersteine verlegt“, sagt Demnig. Sie erinnern in mehr als 1000 Städten an die Opfer der Nationalsozialisten.

Doch mit dem Verlegen soll die Aktion noch nicht beendet sein. Cleve hat alle Hebel in Bewegung gesetzt, um nach den Nachkom-

men des Deutsch-Polen zu suchen. Sobald diese gefunden sind, sollen sie über das Schicksal ihres Vorfahren benachrichtigt, und wenn möglich, nach Lengede eingeladen werden.

Was bei den Schülern bleibt, ist Unverständnis für die Willkür und Brutalität der Nationalsozialisten. Aber auch ein großer Respekt vor der Glaubensstärke des Deutsch-Polen. „Trotz der Todes-

strafe war er seinem Glauben bis zum bitteren Ende treu“, sagte Schülerin Michelle.

Sehen Sie mehr!

Ein Video von der Verlegung finden Sie auf unserer Internetseite.

peiner-nachrichten.de